Zwei bemalte Höchster Figurenleuchter, um 1765 (Sammlung Schöller in Berlin)

Wirkung München geraume Zeit hindurch stand. Wohltuende Einfachheit gewann diesmal die Oberhand, damit die Ausbildung der künstlerisch gearteten Zweckform, ohne jedwede moderne Extravaganz notabene. Aus allem spricht der gleiche Geist, der Münchens bauliches Wachstum begleitet, vor den neuzeitlichen architektonischen Trostlosigkeiten bewahrt hat, wie sie sich in andern Großstädten breit machen. Welche deutsche Stadt hätte solch eine stattliche Reihe von künstlerisch hochbedeutsamen öffentlichen wie privaten Bauten der Neuzeit, Schulen, Kirchen, Brücken, Bädern, Friedhöfen und so weiter aufzuweisen wie München? Keine, auch die Reichshauptstadt nicht. In München ist glücklicherweise seit langem das künstlerische Element suprema lex gewesen. Der greise Prinzregent soll trotz allem Interesse für das millionenschluckende Unternehmen, das die Stadt allein auf sich nahm, in seiner liebenswürdigen Art jede Einmischung in das Wesen der Entwürfe abgelehnt und gesagt haben: „Ich will mich überraschen lassen". Nicht er allein mag überrascht gewesen sein; manch andrer wohl auch. Man ist vom Prinzip des „Ausstellungspalasts" abgegangen. Die verschiedenen Stoffgebiete, welche einen Überblick über das gesamte produktive Schaffen der Isarstadt geben, Groß- und Kleinindustrie, Kunst und Kunsthandel jeder Richtung, munizipale Arbeit auf allen Gebieten etc. etc. umfassen, sie wurden in mächtigen Hallenbauten untergebracht. Unter sich sind diese durch niedrigere Verbindungsbauten geeint. Das Ganze lehnt sich an einen köstlichen alten Park an. Das Zusammenstimmen der groß-silhouettierten Gebäudemassen mit dem vorhandenen Baumbestand, der Übergang von den straff konstruktiven Formen zur Natur, das Verhältnis der außerordentlichen anmutig kleineren Gebäudekomplexe zu den Gesamtraumverhältnissen, die Gestaltung der größeren und kleineren offenen Plätze, die Verbindung von Nutzbau und gärtnerischer Anlage, all das ist so vorzüglich gelöst, daß es selbstverständlich wirkt, so, als hätte das alles von jeher dagestanden, als wär' es zusammengewachsen. Von Bauamtmann Bertsch rührt der Entwurf zur Gesamtanlage her; eine Reihe andrer Architekten war mit der Ausführung von Einzelnem betraut, so Professor Littmann mit der des Künstlertheaters, einer neuzeitlichen Schöpfung, deren Zweck, die völlige Loslösung der dramatischen Aufführungen von dem öden Ballast der bisher gültigen Bühnentechnik mit ihren Kulissen, Soffitten, Hintergründen, Versenkungen, räumlich schreienden Mißverhältnissen und so weiter, vorzüglich gelungen ist und diesem heillosen Plunder hoffentlich für immer die Wiederanwendung verbietet.